

Verraten und verkauft

Eine Auslegung zu Richter 16,4-22

**Radioansprache vom 4. 7. 2022 im ERF in der Reihe „Bibel heute“
von Andreas Hornung aus Glauchau**

Wurden sie schon einmal verraten?

Hat man schon einmal ihr Vertrauen missbraucht?

Sind ihre persönlichen Geheimnisse schon einmal von anderen an die Öffentlichkeit gezogen worden, so dass sie Schaden genommen haben?

Wurden sie schon einmal von anderen hintergangen?

Waren sie schon einmal Opfer einer Intrige?

Meine Frau und ich sind schon mindestens drei mal verraten worden.

Das erste mal 1982 in der DDR, als wir 14 Säcke Bibeln schmuggelten, die für Christen in der Sowjetunion, in Rumänien und in Nordkorea bestimmt waren.

Wir wurden verraten. Es brachte mir Gefängnishaft, Hausdurchsuchung, Beschlagnahmung aller Westbücher - fünf Koffer voll - und Enteignung des privaten PKW ein.

Ein zweites Mal wurden wir verraten im wiedervereinigten Deutschland durch eine Auszubildende in unserer Gärtnerei.

Sie hatte einen zweifelhaften Freund und ließ sich von ihm aushorchen, wann unser Wohnhaus unbeaufsichtigt sei.

Als wir in Urlaub fahren und 200 km von zu Hause weg waren, erhielten wir einen Anruf unserer Tochter, dass soeben in unser Haus eingebrochen worden war und die gesamten Tageseinnahmen unserer drei Filialen gestohlen wurden.

Nach einem Einbruch findet man im eigenen Haus keine Geborgenheit mehr - zumindest eine Zeit lang.

Es fühlt sich an, als wenn man missbraucht worden wäre.

Das dritte mal erlebten wir es, als eine Frau mit ihrem Kind bei uns untertauchen musste und wir ihnen Sicherheit gaben.

Wir wurden abermals verraten.

Dies brachte mir eine Woche Verfolgung durch die Polizei ein - sogar mit Hubschraubern suchten sie uns.

Es war ein Abenteuer der besonderen Art für die Gerechtigkeit.

Die Sache wurde geklärt und ging glimpflich aus.

Der Verräter jedoch gab kein gutes Bild vor Gericht ab.

Vielleicht haben sie ähnliche Sachen durchlebt.

Zumindest wurden sie sicher schon einmal verpetzt, getäuscht, hintergangen oder indiskret behandelt.

Verrat und Intrige gehört mit zu den unangenehmsten menschlichen Erfahrungen.

Das erfuhr auch der israelische Freiheitskämpfer Simson.

Er wurde von seiner Geliebten Delila¹ verraten und verkauft für eine horrend Summe.

Jeder der fünf Philisterfürsten gab ihr 1100 Silberschekel - zusammen waren das 5500.

Sie wusste, was den Philistern Simson wert war,

gemessen an dem immensen Schaden, den er ihnen im Laufe der Jahre zugefügt hatte.

Dafür hätte sie sich damals 36 gute Pferde kaufen können - sie hatte ausgesorgt.²

Auch Jesus ist verraten worden - für 30 Silberlinge, die eigentlich Denare waren.

Es war der Preis, der nach dem mosaischen Gesetz für den Tod eines gewöhnlichen Sklaven als Schadensersatzleistung gezahlt werden musste.³

30 Silberlinge war ein Preis, der damals schon Verachtung ausdrückte,⁴

ganz so, wie wir heute vom "Judaslohn" sprechen.⁵

Dabei stammten diese 30 Silberlinge aus dem Tempelschatz,

aus dem die Opfer gekauft wurden.

Es war von den Hohepriestern zwar nicht beabsichtigt, damit ein Opfer zu kaufen, aber in Wirklichkeit war es genau das, was sie taten.

Sie kauften das Opferlamm, "das die Sünden der Welt trägt".⁶

Verrat kann also auch guten, gerechten Menschen widerfahren.

Auch König David wurde verraten.

Im Psalm 41 schreibt er:

"Sogar mein Freund, auf den ich vertraute, der mein Brot mit mir aß, er hat gegen mich die Ferse erhoben."⁷

1 Delila könnte eine Prostituierte gewesen sein, wie einige Indizien im Text es vermuten lassen. In Ri 16,4 heißt es nur, dass er eine Frau im Tale Sorek "liebte". Von einer Heirat ist nicht die Rede. Es gibt einige Männer, die zu Prostituierten eine enge Liebesbeziehung aufbauen und manche holen sie sogar aus diesem Milieu heraus, um sie ganz für sich allein zu haben. Seine erste Frau, die Philisterin aus Timna, wurde von ihrem Vater einem anderen gegeben (Ri 14,20), weil er sich aus dem Staub gemacht hatte. Scheinbar war er nicht sehr bindungsfähig. Er führte als Freischärler ein unstetes Leben und eine Art Privatkrieg gegen die Philister. Delilas Liebe zu ihm war sichtlich nicht groß, sonst hätte sie ihn nicht für Geld verraten. Auch das spricht für eine Prostituierte. Den Philisterfürsten sagt sie: "Kommt dieses Mal herauf zu mir". Wohnte sie auf einer der berühmten Höhen, einem Astarte-Heiligtum, wo sie als Tempel-Dirne arbeitete? Das würde erklären, warum ihr Wohnort nicht genannt wird. Zudem war es Simson gewohnt, gelegentlich auch Prostituierte aufzusuchen (Ri 16,1).

2 1Kön 10,29

3 Ex 21,32; Sach 11,4-13; Mt 27,9-10

4 Sach 11,4-13, besonders 13!

5 Arnold G. Fruchtenbaum, "Das Leben des Messias", S. 101 f.

6 Joh 1,29; wörtlich: "wegträgt"

7 Ps 41,10

Und im Psalm 55 ist zu lesen:

"Hätte mich geschmäht mein Feind, ich hätte es ertragen.
Hätte sich wider mich erhoben mein Hasser, ich hätte mich verborgen vor ihm.
Aber du warst es, mein Gefährte, du, mein Freund, mein Vertrauter.
Einer, mit dem ich innige Gemeinschaft pflegte,
als wir gingen zum Hause Gottes in der Menge."⁸

Meine Frau und ich haben die Erfahrung gemacht:

Wenn wir Gott lieben und Ihm vertrauen, wird Er alle Dinge zum Besten lenken.⁹
Dann können wir mit Joseph von Ägypten sagen:
"Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen."¹⁰

Zurück zu Simson.

Simson war ein Mann Gottes mit einer klaren Berufung -
er war ein Gott-Geweihter, ein Nasiräer von Geburt an.¹¹

Aber Simson war auch sehr eigenwillig.

Er ließ sich nicht sehr von Gott leiten, vielmehr machte er sein eigenes Ding.¹²

Dabei hatte er eine besondere Leidenschaft für Frauen.¹³

Auf diesem Gebiet konnte er sehr naiv sein, wie unser Text zeigt.

Letztlich wurden ihm seiner Frauengeschichten zum Fallstrick.

Die Bibel zeichnet Simson zwar als einen körperlich sehr starken,
jedoch geistlich schwachen Menschen. Man könnte fragen,
warum überhaupt diese problematische Lebensgeschichte in der Bibel Aufnahme fand.

8 Ps 55,13-15a

9 Röm 8,28

10 Dtn 50,20

11 Ri 13

12 Seine Heirat mit der Philister-Frau, war offensichtlich kein Teil von Gottes Willen; denn das Gesetz des Mose verbot eine solche Beziehung (vgl. Ri 14,3 mit Gen 24,3-4; 27,46; 28,1-2 und auch Tob 4,12!). Er berührte den Leichnam des Löwen, um den Honig herauszulösen, was er als Nasiräer nicht hätte tun dürfen. Auch gab er seinen Eltern von den Honig zu essen, ohne ihnen zu sagen, dass er aus einem Leichnam stammt. Sie hätten ihn sonst nicht gegessen. Auch das Hochzeitsrätsel war nicht fair - es hätte mit Hilfe der Logik gelöst werden müssen, was aber nicht möglich war. Solche Hochzeitsrätsel waren bei den Griechen üblich, was den Ursprung der Philister aus dem griechisch kolonisierten Ägäis-Raum bezeugt. Auch die persönlichen Rache-Aktionen von Ri 15 zeigt seine ungestüme Aggression, die nicht nach dem Willen des Herrn fragt. Rache war auch im Alten Testament schon verboten (Dtn 32,35). Sogar seine eigenen Volksgenossen konnten sich mit seinem Handeln nicht identifizieren und suchten ihn den Philistern auszuliefern (Ri 15,9-16).

13 Ri 14,1f; 15,1ff; 15,6ff; 16,1; 16,4ff

Vielleicht will uns Gott damit sagen, dass Er auch ungehobelte Charaktere zum Durchsetzen Seiner Pläne in dieser Welt zu benutzen vermag.¹⁴
Man kann ein Berufener Gottes sein
und dennoch ein sehr eigenmächtiges und nicht gerade geheiligtes¹⁵ Leben führen.
Das ist zwar nicht okay, aber dennoch tröstlich für mich:
Gott vermag auf unseren schiefen Lebenslinien dennoch gerade zu schreiben.
Er kann auch mich mit meinen Fehlern und Defiziten benutzen,
wenn ich mich Ihm zur Verfügung stelle.
Der Apostel Paulus fasst dies im Römerbrief so zusammen:
"Wer bist du, dass du einen fremden Knecht richtest?
Seinem eigenen Herrn steht oder fällt er. Er wird aber stehenbleiben;
denn der Herr hat die Macht, ihn aufrecht zu halten." (Röm 14,4)

14 Ri 14,4

15 vgl. auch seinen Zorn gegen seine Frau, weswegen er nicht zu ihr zurückkehrte und in sein Elternhaus zurückging (Ri 14,19)